

derung eines geordneten Verhältnisses zwischen Meister und Gesellen, Regelung des Lehrlingswesens, Entscheidungen und Streitigkeiten, § 97a bestimmt, daß die Innungen ihre Wirksamkeit auch ausdehnen können auf Fachschulen für Lehrlinge, Einrichtungen zur Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung der Meister und Gesellen, Gesellen- und Meisterprüfungen zu veranstalten, Förderung des Gewerbebetriebes der Innungsmitglieder, Losen zu errichten zur Unterstützung von Innungsmitgliedern, Schiedsgerichte zu errichten. § 98 handelt über die Abgrenzung des Bezirks einer Innung, § 98a über das Innungsstatut, § 99 über die Genehmigung des Innungsstatuts, § 98c über Nebenstatuten, § 100 über die Aufnahme von Innungsmitgliedern, § 100d über die Schiedsgerichte u. Vorstehendes bildet Artikel I der Vorlage. Artikel II legt an Stelle der §§ 148 und 149 der Gewerbeordnung andere Bestimmungen, welche die Straffälligkeit betreffen, in Kraft. Artikel 3 bestimmt: Die bei Erlaß dieses Gesetzes bestehenden Innungen, welche bis zum Ablauf des Jahres 1885 ihre Verfassung den Bestimmungen des Artikels 1 entsprechend nicht umgestaltet haben, können durch die Centralbehörde aufgefördert werden, die Umgestaltung binnen einer bestimmten Frist zu bewirken.

Frankreich. Die geistlichen Genossenschaften sind bemüht, ihren ungeheuren Grundbesitz in Frankreich, dessen Werth von Wohlunterrichteten auf 980 Mill. Francs geschätzt wird, in Sicherheit zu bringen. Wie aus guter Quelle verlautet, nehmen sie zu dem Zweck Hypotheken auf. Eine Pariser Hypothekbank allein hat ihnen bereits 32 Millionen Francs gegeben, und sie stehen mit anderen Instituten in Unterhandlung, um ähnliche umfangreiche Geschäfte abzuschließen.

Offenbar von Gambetta beeinflusst, bringt dessen Organ, die „Rep. fr.“, eine längere Besprechung über den Stand der griechischen Frage. Nachdem die Berliner Conferenz die Grenze zwischen der Türkei und Griechenland annähernd festgestellt habe, sei es Sache Europa's geworden, die Frage zu lösen; denn sie wäre nunmehr eine europäische Frage geworden. Wenn die Mächte die Lösung dieser Frage in Konstantinopel energisch betreiben, so wäre es wahrscheinlich, daß die vorhergesagten gewaltsamen Ereignisse verhindert würden. Griechenland, welches über den Werth seines von der Conferenz hergeleiteten Rechtsstitels verständigt wäre, würde ohne Entscheidung sein, wenn es denselben durch einen unüberlegten Entschluß in Frage stellen sollte.

Großbritannien. Die Furcht vor fernischen Putzversuchen scheint noch immer an der Tagesordnung zu sein. In Windsor ging das Gerücht, daß die Behörden einen Brief erhielten, in welchem die Sprengung der Victoria-Infanterietasche angedroht wurde. Es wurden sofort Vorsichtsmaßregeln gegen eine Ueberumplung ergriffen. Aus Birmingham wird gemeldet, daß das Kriegsministerium, einen Angriff auf den Tower befürchtend, ein Truppen-Detachement zur Bewachung des Platzes abgesandt hat. (Dieser Tower ist ein Gebäude, das zur Reparatur von Gewehren dient, aber keine Waffenvorräthe birgt.)

Rußland. Fürst Gortschakoff, der sich schon seit langer Zeit in Nizza zur Kur aufhält, hat den „Times“ zufolge den Reichsfanzlerposten niedergelegt. Der greise Kanzler hat sich entschlossen, sich ganz von dem politischen Geschäften zurückzuziehen und dieselben jüngeren Händen zu überlassen. (Eine directe Bestätigung dieser Nachricht aus Petersburg ist bisher noch nicht eingetroffen.)

Rumänien. Die Kammer hat am Donnerstag ein Gesetz angenommen, wonach alle Lotterien in Rumänien verboten werden.

Süd-Amerika. Der Jesuitenpater Gillett ist in Guatemala verhaftet und erschossen worden. Kraft des Gesetzes von Guatemala sind nämlich die Jesuiten aus dem Lande verbannt, und jeder, der innerhalb des Gebietes der Republik angetroffen wird, unterliegt der Todesstrafe. Pater Gillett war wegen seines Gesundheitszustandes und nicht in seiner Eigenschaft als Priester nach Guatemala zurückgekehrt. Die Angelegenheit macht großes Aufsehen.

Süd-Afrika. Die englischen Truppen unter General Colley haben bei ihrem Versuche, in das Transvaalland einzudringen, um den bedrängten Garnisonen Hilfe zu bringen, eine empfindliche Niederlage erlitten. Ein Telegramm aus Durban vom 28. d. M. meldet: „Die Avantgarde der englischen Truppencolonne, bestehend aus einem Detachement des 58. Regiments und einer Cavallerieabtheilung, griff die Stellung der Boers in Laings-Nel an. Der Angriff gelang zuerst theilweise; die Boers erhielten indessen darauf große Verstärkungen und schlugen die englischen Truppen zurück, wobei sie denselben beträchtliche Verluste beibrachten. Die Boers hatten ebenfalls ernsthafte Verluste. Die beiderseitigen Truppen haben jetzt wieder die früheren Stellungen eingenommen.“ Die im Transvaallande eingeschlossenen kleinen britischen Garnisonen werden demnach wohl capituliren müssen.

Deriliches und Sächsisches.

Riesa, den 31. Januar 1881.

— Unserer heutigen Nummer liegt, mit Ausnahme der Postexemplare, eine Extrabeilage von L. S. Pietsch u. Co. in Breslau bei.

— Gestern Abend passirte Se. Majestät der König nebst hohem Gefolge mit dem 7 Uhr 6 Min. Abends hier ankommenden Courirzug den hiesigen Bahnhof, um sich nach Leipzig zu begeben. Se. Majestät hält heute auf königl. Ehrenlager Revier Jagd ab, besichtigt am Dienstag die neu erbauten Militärbaracken in Leipzig und reist am Abend dieses Tages dem Vernehmen nach wieder nach Dresden zurück.

× Vor einigen Tagen ist die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß das l. Ministerium des Innern beschlossen hat, unserer gewerblichen Fortbildungsschule auf das Jahr 1881 eine Unterstützung von 400 M. zu gewähren.

— „Strengere Herren regieren nicht lange!“ sagt zwar das Sprichwort und doch hat das strenge Regiment des „großen Horn“, das uns mit der ganz erfreulichen Wintertemperatur von 20 Grad R. Kälte und darüber beglückte, beinahe vier volle Wochen gedauert. Während dadurch zu großer Genugthuung unserer Bauer, Fleischer, Restaurateure die Eiskeller mit jenem kristallinen Product des Winters vollgefüllt worden sind, das zwar die Alten so gut wie gar nicht beachteten, das aber für unsere moderne Generation zum unentbehrlichen Bedürfnis geworden, sind die Holzställe und Kohlenschuppen zum großen Leidwesen der Hausfrauen bedeutend gelichtet worden. Die seit dem 28. Januar eingetretene laue Witterung hat die Schneedecke in den wenigen Tagen beinahe verschwinden lassen und so muß der sanft dahin gleitende Schlitten wieder seinem rollenden Collegen, dem Wagen, das Feld räumen. Leider werden dadurch alle die im Stillen noch geplanten Schlittenpartien für diesmal unterbleiben und auf die nächste Saison, die wohl erst im Winter von 1881/82 angehen dürfte, aufgespart werden müssen. Auch für das Vergnügen auf dem Eise heißt es: Finis Poloniae! Die Schlittschuhbahnen und mit ihnen die Freuden des Schlittschuhlaufens selbst sind buchstäblich zu Wasser geworden. So mußte natürlich auch das Fahren auf der Parkisbahn aufhören und das für den vergangenen Sonntag angesagte „Schlittschuh-Concert“ unterbleiben. Obgleich wir nun keineswegs glauben, daß uns der Winter mit diesem „Aufbruch“ schon Valet gegeben, so hoffen wir doch, daß die Kälte nunmehr nur noch mäßig aufzutreten werde und daß die „Dr. M.“, die für Anfang Februar eine Kälte prophezeien, „daß die Vögel in der Luft erfrieren werden“, nicht Recht behalten werden. Möge uns der „kleine Horn“ nur noch kleine Kälte bringen, wie uns der „große Horn“ große Kälte gebracht hat.

— Morgen, am 1. Februar, beginnt die Schon- und Hegezeit hinsichtlich der Rebhühner, Hasen, Fasanen, Schnepfen, Hühner von Auer-, Vitz- und Haselwild und aller anderen jagdbaren Säugethiere und wilden Vögel, insoweit sie noch Gegenstand des Jagdrechts sind. Für männliches und weibliches Edel- und Damwild beginnt hingegen die Schon- und Hegezeit erst am 1. März. Inländisches Wildpret, auf welches die Bestimmung über Schon- und Hegezeit Anwendung leidet, darf vom 15. Tage nach Beginn dieser Zeit und weiterhin innerhalb derselben weder auf Märkten, noch sonst in irgend einer Weise feilgeboten oder verkauft werden. Dem Verbote des Feilbietens unterliegt auch das aus Wildgärten und das aus dem Auslande bezogene Wildpret.

— Die Station Königswald der Dux-Bodenbacher Bahn ist am 15. Januar d. J. wegen einer Differenz mit der Gemeinde in Bezug auf Unterhaltung der Zufahrtsstraßen bis auf Widerruf für den gesammten Personen-, Gepäc-, Eilgut- und Frachtenverkehr geschlossen worden.

— In Leipzig sind neuerdings an 4 verschiedenen Stellen Falsificate von Hundertmarknoten der Reichsbank vorgekommen. Dieselben unterscheiden sich von den echten Scheinen dadurch, daß ihnen das Wasserzeichen fehlt und ihre Farbe eine sehr blaß-blaue ist. Ferner ist auf den Falsificaten auf der Vorderseite unten die Strafanzeige schlecht gedruckt, ebenso ist der Druck des rothen Adlers auf der Vorderseite unbedeutlich ausgeführt. Die rothen Nummern auf der Rückseite sind nicht aufgedruckt, sondern durch den Pinsel aufgetragen. Die Falsificate tragen nicht gleichlautende, sondern verschiedene Nummern.

— In den sächsischen Unterthanenverband wurden in den Jahren 1870—79 aufgenommen 5074 selbstständige Familienhäupter mit 9567 Familiengliedern, also in Summa 14,641 Personen. Entlassen wurden in dem gleichen Zeitraum 1178 selbstständige Familien-

häupter mit 1222 Familiengliedern, sonach in Summa 2400 Personen. Daraus ergibt sich, daß die Zahl der in dem Zeitabschnitte von 1870—79 in den sächsischen Unterthanenverband auf ihr Ansuchen aufgenommenen Personen die Zahl der aus demselben Entlassenen um 12,241 übersteigt.

tz. Dschah, 30. Januar. Im heutigen Vormittagsgottesdienste fand auch in unserem prächtigen Gotteshause durch Herrn Sup. Schönke die Einweihung des Diaconatsverweisers Herrn Siley statt.

Dresden. Für die am 28., 29. und 30. Mai d. J. abzuhaltende sechste Dresdner Pferde-Ausstellung sind vom Comitee in seiner letzten Sitzung mehrere Beschlüsse gefaßt worden, welche auch für das größere Publikum Interesse haben dürften. Prämien werden vertheilt A. 1) für das beste Viergespann, 2) für das beste Zweigespann, 3) für die besten Einspanner, 4) für das beste Reitpferd, 5) für die besten Arbeitpferde (schwere und leichte), 6) für die sächsischeucht; sodann B. 1) für die schnellsten Traber im Wagen, 2) für den schnellsten Traber beim Reiten (die Pferde ad 1 und 2 dürfen keiner besonderen Traberrace angehören), 3) für den besten Springer, 4) für die besten Zieher, 5) für das bestgerittene Pferd, 6) für die am besten vorgefahrenen Pferde. Bei 2., 3. und 5. können auch nicht ausgetestete Pferde concurriren. Für die Prämierungen werden Commissionen erwählt, welche je aus 3 beziehentlich 4 Mitgliedern, 1 Kobarzt und 1 Erbsagmann bestehen. Die Prämierung selbst geschieht nach Normalpoints, welche mit Rücksicht auf die verschiedenen Gebrauche der Pferde beizugenden Eigenschaften für die einzelnen Prämierungsclassen aufgestellt worden sind. Die Anmeldungen zur diesjährigen Ausstellung sind schon sehr zahlreich eingegangen.

Crimmitschau. Der „Cr. Anz.“ schreibt: „Heute zeigte man uns einen schon in früheren Jahren gefangenen, übrigens gut erhaltenen Schmetterling, einen sog. Admiral, auf dessen Rückseite sich nahe an der Wurzel die Jahreszahl 1881 und zwar links die Zahl 18, rechts die Zahl 81 in schwarzen Zügen befindet. Hierzu sei bemerkt, daß jeder „Admiral“ diese Zahlen und zwar in der angegebenen Reihenfolge an sich trägt, ein Naturwunder, das schon so lange besteht, wie der seit der Schöpfung über die ganze Welt verbreitete schöne Schmetterling.“

Zwickau, 29. Januar. Gestern Nachmittag ereignete sich in einer Wohnung an der Waisenhausstraße hier ein bellagenswerther Unfall, indem das noch nicht zweijährige Kind des Schuhmachers Böhm, Paul Arthur, in einen großen Topf mit kochendem Wasser, welcher neben dem Ofen auf der Diele stand, rücklings stürzte und sich demmaßen verbrühte, daß es heute früh seinen Leiden erlegen ist.

Scharfenstein. Auf dem Kalkwerke Venusberg sind dieser Tage durch Explosion von Dynamitpatronen, welche Arbeiter zum Tragen auf den Ofen zusetzt hatten, 3 Leute, 2 leicht, 1 schwer, verunglückt. Das Gebäude, worin ein Theil der dort beschäftigten Arbeiter übernachtet, ist demolirt worden.

Pengfeld. Durch das Versetzen eines Arbeiters entland in Görzdorf am Freitag Abend in dem Gasbereitungshause der Leitenbergerischen Fabrik eine heftige Gasexplosion, in Folge deren das Dach dieses Hauses abgehoben, die Zwischenwände umgeworfen und Fenster und Thüren in's Freie geschleudert wurden. Das im Gasshause in hohen Flammen lodernde Feuer wurde durch die Fabrikfeuerwehr mittelst der vorhandenen Dampfprisse unterdrückt.

Aus dem oberen Voigtlande, 29. Januar. In der Instrumentenfabrication findet noch immer eine gute Nachfrage statt und besonders sind es Harmonikas, Accordions und ähnliche Dinge, die viel bestellt werden. Auch Violinen und andere Saiteninstrumente sind im Preise ein wenig aufwärts gegangen; nur Messinginstrumente mußten etwas nachgeben. Dies kommt nicht etwa von dem verminderten Bedarf, sondern lediglich daher, daß einzelne Lieferanten die Qualität ihrer Waare weniger beachten und deshalb niedrigere Preise stellen können; dadurch werden diejenigen Fabrikanten, welche nur gute Instrumente führen, auch gezwungen, im Preise herabzugehen und folglich auch zu weniger solider Waare ihre Zuflucht zu nehmen.

Borna. Am Mittwoch Abend hat sich die im 14. Lebensjahre stehende Tochter des Gutbesizers H. Gratzsch in Haselbach von dem Leipziger Personenzug überfahren lassen. Der Tod ist augenblicklich eingetreten, da der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt worden ist. Das unglückliche Kind, welches kommende Ostern confirmirt werden sollte, hat schon längere Zeit an Skropheln gelitten, sich mehrfachen Operationen unterzogen und soll auch bereits den Gedanken ausgesprochen haben, sich von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen zu wollen. Am Mittwoch Abend hat es